

Schulinternes Fachcurriculum für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8

Vorbemerkung

Das Ziel des Religionsunterrichts in der Sekundarstufe I besteht in dem Erwerb religiöser Bildung. Im Kontext einer durch Pluralität gekennzeichneten Lebenswelt, in der unterschiedliche weltanschauliche und religiöse Ansichten nebeneinander existieren, sollen die Schülerinnen und Schüler dazu befähigt werden, einen eigenen Standpunkt zu entwickeln und diesen begründet zu vertreten. Im Rahmen des Religionsunterrichts eignen sich die Schülerinnen und Schüler „Wissen, Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen an, die für einen sachgemäßen Umgang mit der eigenen Religiosität, mit dem christlichen Glauben und mit anderen Religionen und Weltanschauungen notwendig sind.“¹

Der Evangelische Religionsunterricht versteht sich grundsätzlich als ein für alle Schülerinnen und Schüler offener Unterricht.²

¹ Fachanforderungen Evangelische Religion, S. 17

² Fachanforderungen Evangelische Religion, S. 12

Unterricht Klassenstufe 5/6			
Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Methoden und überfachliche sowie Medienkompetenzen	Inhalte
1 Die Frage nach Gott	• bringen eigene Gottesvorstellungen zum Ausdruck und vergleichen sie mit den Gottesvorstellungen anderer. • kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder. • kennen in Grundzügen Jesu Botschaft und Wirken.	Einüben und Festigen überfachlicher, grundlegender Arbeitstechniken, wie z.B.: • Textarbeit (Schlüsselbegriffe markieren, Inhalte zusammenfassen etc.) • Bildbeschreibungen • Kurzvorträge • Etablierung einer Feedbackkultur • Lernprozesse selbstständig gestalten • Zielgerichtete Internetrecherche • Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien und Internetquellen • Stationenlernen • Kreative Präsentationsformen (Standbilder, Rollenspiele etc.)	• Gottesvorstellungen • Gott als Schöpfer • 10 Gebote • Zeit und Umwelt Jesu • Zentrale Texte der Evangelien (z.B. Gleichnisse, Wundererzählungen, Reich Gottes)
2 Die Frage nach dem Menschen	• nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese und setzen sie in Beziehung zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild. • können Ursachen und Folgen von Unrecht und Gewalt erläutern. • können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen begründeten Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als wesentlichen Maßstab begreifen und erläutern. • können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und		• Regeln (z.B. Klasse, Schule, Gesellschaft, 10 Gebote) • Biblische Gestalten (z.B. Abraham, Mose, Noah, Jonah) • Freundschaft • Wahrheit und Lüge • Gottes Ebenbildlichkeit und Menschenwürde (z.B. Kinderrechte, Menschen mit Behinderungen) • Nächstenliebe

	Verantwortungsübernahme herausfordern.		
3 Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	• lernen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen kennen. • erkennen, dass Religionen auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens Antworten anbieten und können diesen Zusammenhang erläutern. • können charakteristische Elemente unter schiedlicher, insbesondere der sogenannten abrahamitischen Religionen benennen und exemplarisch ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert einschätzen. • erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind.		• Feste und Feiern • Jüdisches, christliches und muslimisches Leben • Monotheismus • Abraham als „Stammvater“ • evangelisch – katholisch • Gebete und Bekenntnisse (z.B. Vaterunser, Credo, Sch'ma Israel)

4 Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	• können im Umgang mit religiösen Texten das Gelesene oder Gehörte zu sich selbst und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen. • können einfachere religiöse Texte in ihrem historischen Zusammenhang wahrnehmen und verstehen. • können mit der Bibel umgehen. • können die Bedeutung eines Bibeltextes für sich klären und kommunizieren. • können Motive der religiösen Traditionen in ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen entdecken und ihre Bedeutung erklären.		• Aufbau der Bibel • Orientierung in der Bibel • Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Bibel • Kreative Zugänge zu Religiösen Texten • Kirchengebäude
Sprachbildung: Ein Umgang mit fachspezifischen Textsorten wird eingeübt und fachspezifische Sprachformen werden etabliert. Sprachliche Muster zur Ausbildung und Differenzierung der Wahrnehmungs-, Darstellungs- und Gestaltungsfähigkeit sowie zum sprachlichen Ausdruck der eigenen Gefühle werden kennen gelernt und angewendet.			
Überfachliche Kompetenzen: Das Fach Evangelische Religion bemüht sich insbesondere um eine Steigerung der Selbstkompetenz und ein soziales, tolerantes Miteinander.			
Differenzierung: Eine Differenzierung kann in der Gestaltung der Lernangebote, Lernprozesse, Lernprodukte und in der Interaktion erfolgen.			
Lehr- und Lernmaterial: Die notwendigen Lehr- und Lernmaterialien werden von der Lehrkraft ausgewählt.			

Leistungsbeurteilung:

In der Sekundarstufe I finden zurzeit keine schriftlichen Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten statt. Die Bewertung erfolgt derzeit durch die Unterrichtsbeiträge der Schülerinnen und Schüler.

Als Unterrichtsbeiträge zählen z.B.

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch oder an Diskussionen
- schriftliche Ausarbeitungen zum Unterricht (zum Beispiel Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Protokolle)
- Hausaufgaben
- Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Referate
- kurze schriftliche Tests
- Produkte im Rahmen von Präsentationen (Plakate, Handouts oder kreative Aufgaben (Collagen und anderes)
- Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (zum Beispiel Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Mitarbeit an Projekten auch in Kooperation mit außer schulischen Lernorten.

Fördermaßnahmen:

Für alle Schülerinnen und Schüler stehen folgende Förderangebote / Maßnahmen nach vorhandenen Möglichkeiten und Bedarf zur Verfügung (vgl. Förderkonzept Gymnasium Tritttau):

Allgemein: Zielgerichteter Einsatz von Diagnoseverfahren zur Lernstandserhebung, Binnendifferenzierung, Intensivierungs- und Förderunterricht, Reflexion des eigenen Leistungsstandes und des eigenen Lernfortschritts.

Individuell: Arbeitsgemeinschaften, Peer-Aktivitäten (z.B. Konfliktlotse, Medienscout, Klassencoach, Pate, Schulsanitäter, Schülervertretung), Vereinbarungen von Fördermaßnahmen, Beratungsgespräche, Beratung durch Beratungslehrkraft und Schulsozialarbeit.

Die Aufstellung von passenden Fördermaßnahmen erfolgt dabei immer individuell. Maßnahmen können z.B. sein:

- Individuelle Absprachen zur Mitarbeit im Unterricht
- Bearbeitung und Abgabe von (freiwilligen) Zusatzaufgaben
- Mittels eines Trainingsbuches oder anderen ergänzender Materialien, Bearbeitung eines speziellen Themas
- Schrittweise Erhöhung des Arbeitstempos
- Schrittweise Erhöhung der Ergebnisqualität

Unterricht Klassenstufe 7/8			
Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen <i>Die Schülerinnen und Schüler...</i>	Methoden und überfachliche sowie Medienkompetenzen	Inhalte
1 Die Frage nach Gott	• bringen eigene Gottesvorstellungen zum Ausdruck und vergleichen sie mit den Gottesvorstellungen anderer. • kennen tradierte Gottesvorstellungen bzw. Glaubenssysteme unterschiedlicher Religionen, können wesentliche Merkmale beschreiben so wie reflektieren und vollziehen Konsequenzen für die Lebenswirklichkeit nach. • kennen die Vielfalt biblischer Gottesbilder. • kennen in Grundzügen Jesu Botschaft und Wirken.	Einüben und Festigen überfachlicher, grundlegender Arbeitstechniken, wie z.B.: • Textarbeit (Schlüsselbegriffe markieren, Inhalte zusammenfassen etc.) • Bildbeschreibungen • Kurzvorträge • Etablierung einer Feedbackkultur • Lernprozesse selbstständig gestalten • Zielgerichtete Internetrecherche	• Monotheismus, Polytheismus • Frieden, Gerechtigkeit, Menschenwürde • persönliche Orientierung und Frage nach dem Lebensinn
2 Die Frage nach dem Menschen	• nehmen ihre positiven und negativen Erfahrungen und ihre eigene Rolle im Kontext der Mitwelt wahr, beschreiben diese differenziert und setzen sie reflektierend in Beziehung zu Normen, Vorbildern und ihrem Selbstbild. • können Ursachen und Folgen von Unrecht und Gewalt erläutern. • können im Kontext gesellschaftlicher Kontroversen einen eigenen begründeten Standpunkt formulieren und dabei die Menschenwürde als	• Verantwortungsvoller Umgang mit digitalen Medien und Internetquellen • Stationenlernen • Kreative Präsentationsformen (Standbilder, Rollenspiele etc.)	• Mönchtum • Martin Luther und die Reformation • Hexenverfolgung • Kirche im Nationalsozialismus • Diakonie • Flucht und Asyl • Gewissen • Sucht • Selbstbild, Fremdbild und Vorbild

	wesentlichen Maßstab begreifen und erläutern. • können in ihrem persönlichen Kontext Lebensbereiche und Konfliktsituationen identifizieren, die Entscheidungen verlangen und Verantwortungsübernahme herausfordern. • identifizieren existentielle Fragen des eigenen Lebens und der Welt und setzen sich damit vor dem Hintergrund christlicher, anderer religiöser und weltanschaulicher Deutungen differenziert auseinander.		• Umgang mit Trauer, Sterben, Tod • Liebe, Freundschaft, Sexualität • persönliche Zukunft, Frage nach dem Lebenssinn
3 Die Frage nach den Religionen in der Gesellschaft	• lernen die Vielfalt der sie umgebenden religiösen und weltanschaulichen Erscheinungsformen und Traditionen kennen. • erkennen, dass Religionen auf grundlegende menschliche Fragen nach Grund, Ziel, Sinn und Verantwortlichkeit des Lebens Antworten anbieten und können diesen Zusammenhang erläutern. • können charakteristische Elemente unterschiedlicher Religionen benennen, in den Zusammenhang der jeweiligen Lehre stellen und exemplarisch ihre Bedeutung für die gelebte Religion differenziert einschätzen. • erkennen, dass Wertschätzung, Empathie und respektvolle		• Propheten • Islam • Judentum • religiöse Vorurteile • religiöse Fundamentalisten • Merkmale religiöser Sondergemeinschaften • interreligiöser Dialog, Weltfriedensgebet der Religionen, Projekt Weltethos • fernöstliche Religionen (z. B. Buddhismus, Hinduismus)

	Begegnung unverzichtbare Elemente eines gelingenden Dialogs über religiöse Fragen sind, unterscheiden dabei zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Ausprägungen religiöser Überzeugungen und nehmen einen eigenen und differenziert begründeten Standpunkt ein.		
4 Religiöse Schriften und Ausdrucksformen	• können im Umgang mit religiösen Texten das Gelesene oder Gehörte zu sich selbst und der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen. • können religiöse Texte in ihrem historischen Zusammenhang wahrnehmen und verstehen. • können mit der Bibel umgehen und zentrale biblische Sprachformen unterscheiden und vertiefend deuten. • können die Bedeutung eines Bibeltextes für sich klären und kommunizieren. • können Motive der religiösen Traditionen in ästhetisch-künstlerischen und medialen Ausdrucksformen entdecken und ihre Bedeutung erklären.		• zentrale Texte der Bibel • biblische Leitmotive • heilige Schriften und religiöse Texte in den Religionen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede • religiöse Motive in Filmen und Videoclips, Werbung, Musik, darstellender Kunst, Literatur, populärer Kultur
Sprachbildung: Ein Umgang mit fachspezifischen Textsorten wird eingeübt und fachspezifische Sprachformen werden etabliert. Sprachliche Muster zur Ausbildung und Differenzierung der Wahrnehmungs-, Darstellungs- und Gestaltungsfähigkeit sowie zum sprachlichen Ausdruck der eigenen Gefühle werden kennen gelernt und angewendet.			

Überfachliche Kompetenzen:

Das Fach Evangelische Religion bemüht sich insbesondere um eine Steigerung der Selbstkompetenz und ein soziales, tolerantes Miteinander.

Differenzierung:

Eine Differenzierung kann in der Gestaltung der Lernangebote, Lernprozesse, Lernprodukte und in der Interaktion erfolgen.

Lehr- und Lernmaterial:

Die notwendigen Lehr- und Lernmaterialien werden von der Lehrkraft ausgewählt.

Leistungsbeurteilung:

In der Sekundarstufe I finden zurzeit keine schriftlichen Leistungsnachweise in Form von Klassenarbeiten statt. Die Bewertung erfolgt derzeit durch die Unterrichtsbeiträge der Schülerinnen und Schüler

Als Unterrichtsbeiträge zählen z.B.

- sachbezogene und kooperative Teilnahme am Unterrichtsgespräch oder an Diskussionen
- schriftliche Ausarbeitungen zum Unterricht (zum Beispiel Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Protokolle)
- Hausaufgaben
- Präsentation von Ergebnissen aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit
- Referate
- kurze schriftliche Tests
- Produkte im Rahmen von Präsentationen (Plakate, Handouts oder kreative Aufgaben (Collagen und anderes)
- Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (zum Beispiel Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Mitarbeit an Projekten auch in Kooperation mit außer schulischen Lernorten.

Fördermaßnahmen:

Für alle Schülerinnen und Schüler stehen folgende Förderangebote / Maßnahmen nach vorhandenen Möglichkeiten und Bedarf zur Verfügung (vgl. Förderkonzept Gymnasium Trittau):

Allgemein: Zielgerichteter Einsatz von Diagnoseverfahren zur Lernstandserhebung, Binnendifferenzierung, Intensivierungs- und Förderunterricht, Reflexion des eigenen Leistungsstandes und des eigenen Lernfortschritts.

Individuell: Arbeitsgemeinschaften, Peer-Aktivitäten (z.B. Konfliktlotse, Medienscout, Klassencoach, Pate, Schulsanitäter,

Schülervertretung), Vereinbarungen von Fördermaßnahmen, Beratungsgespräche, Beratung durch Beratungslehrkraft und Schulsozialarbeit.

Die Aufstellung von passenden Fördermaßnahmen erfolgt dabei immer individuell. Maßnahmen können z.B. sein:

- Individuelle Absprachen zur Mitarbeit im Unterricht
- Bearbeitung und Abgabe von (freiwilligen) Zusatzaufgaben
- Mittels eines Trainingsbuches oder anderen ergänzender Materialien, Bearbeitung eines speziellen Themas
- Schrittweise Erhöhung des Arbeitstempos
- Schrittweise Erhöhung der Ergebnisqualität

Das schulinterne Fachcurriculum wird durch die Fachgruppe regelmäßig überprüft, diskutiert und evaluiert.

Stand: Juli 2025